

Der Weihnachtsstern

Von The-Witch

Hallo, ich bin Lilly. Ich komme aus einer stinkreichen Familie, leider. Mein Vater spielt in der Band „Die Todesengel“ den Drummer und meine Mutter ist Chefärztin im Krankenhaus. Das bedeutet also, das nie jemand für mich Zeit hat, denn entweder sind sie arbeiten oder sie sind nur am telefonieren. Ich gehe auf eine Privatschule und bin auch eine der besten. Freunde habe ich leider nicht und deswegen fühle ich mich manchmal sehr einsam. Doch vor einer Woche hat sich mein Leben komplett verändert. Wir haben einen neuen Schüler in der Klasse bekommen. Er heißt Joru und er ist verdammt süß. Aber leider finde nicht nur ich das. Mira tut das leider auch. Ich bin, was Aussehen betrifft, eher der der Durchschnittstyp. Lange kastanienbraune Haare, smaragdgrüne Augen und eine normale Figur. Mira, eine Klassenkameradin von mir, hat lange blonde Haare, gletscherblaue Augen und eine Figur mit der sie Topmodel sein könnte. Demzufolge habe ich sehr selten Chancen bei Jungs. Allerdings hängt sie, oder will immer ^^, an Joru hängen und er soll dann alles mögliche für sie machen. klamotten schleppen, hausaufgaben machen etc. Also 'ihr Eigentum' sozusagen, voll nervig. Das dachte ich auch dieses Mal, aber ich merkte dass ich mich gewaltig getäuscht habe. Joru ist nämlich mein Nachbar und er wollte von Anfang an mit mir zur Schule gehen und er war auch in der Schule jedesmal bei mir. Heute Morgen klingelte es an der Tür und wer stand davor? : natürlich Joru. „Hallo Lilly, wollen wir los?“ „Warte kurz. Ich bin gleich fertig, aber komm doch so lange rein.“ Das tat er natürlich auch. „Wow echt hübsch habt ihr es hier.“ „Danke.“ Als ich fertig war meinte ich: „So ich bin Fertig. Können wir?“ „Ja na klar.“ Ich schnappte mir meine Schultasche und wir gingen los. Plötzlich meinte Joru: „Lilly ich finde dich echt toll und freu dich schon mal auf Weihnachten.“ Er grinste mich ganz breit an und ich dachte nur oh Gott was hat er vor, aber ich meinte nur: „Ich find dich auch toll.“ So ging es Tag für Tag bis zu den Ferien, die kurz vor Weihnachten anfangen. Heiligabend lief so wie immer ab. Mama war im Krankenhaus und Papa auf Tour. Zwar liegen immer Unmengen von Geschenken unterm Weihnachtsbaum, aber ich war mal wieder allein. Plötzlich klingelte es an der Tür: „Wer kann denn das jetzt sein?“ Ich öffnete dir Tür und Joru stand vor mir, mit einem kleinen Päckchen in der Hand. „Oh hallo Joru komm doch rein. Was machst du denn hier?“ „Ich wollte dir ein Geschenk bringen und dich nicht alleine feiern lassen.“ „Aber woher weißt du, dass ich alleine bin?“ „Meine Eltern haben es mir gesagt.“ „Ach so.“ Meine und seine Eltern sind befreundet und sagen sich immer alles deswegen. „Was hast du mir denn mitgebracht?“ „Oh tut mir leid. Hier schau nach.“ Er reichte mir sein Geschenk und ich packte es aus. Ich hielt einen Glasengen, der ein rotes Herz festhält, in der Hand. Ich fiel Joru um den Hals und sagte: „Danke Joru, das ist das schönste Geschenk das mir je einer gemacht hat.“ „Ach

was. Nichts zu danken. Es kommt doch schließlich von Herzen.“ Ich wurde, wie so oft, knallrot. „Tut mir leid Lilly aber ich muss wieder rüber zu meiner Familie. Aber wir sehen uns spätestens morgen wieder. Versprochen.“ „Du brauchst dich nicht entschuldigen. Aber es war richtig schön dass du da warst.“ Ich brachte ihn zur Tür und umarmte ihn zum Abschied. Er gab mir darauf einen Kuss, den ich natürlich erwiderte. Als ich den Kuss dann löste, merkte ich dass Mira auf der anderen Straßenseite stand und mich sehr angriffslustig anschaute. Mira war auch eine Nachbarin von mir. „Naja dann Joru. Ich will dich ja nicht loswerden aber mir ist kalt, deswegen würde ich gerne wieder rein. Ich wünsche dir frohe Weihnachten.“ Ich gab ihm noch einen flüchtigen Kuss auf die Wange und er ging wieder rüber. Dann stand Mira plötzlich vor mir und sagte: „Sag mal Lilly, was sollte das?“, fragte sie mich zickig. „Was sollte was? Ich habe nichts gemacht was verboten sein könnte also was willst du von mir?“, entgegnete ich ihr ebenso zickig. „Wieso machst du dich an MEINEN Joru ran? Er gehört mir, dass das klar ist.“ „Komm mal wieder runter. Erstens ist er nicht DEIN Joru und zweitens kann er mich besser leiden wie dich dass sieht man doch wohl. Denn ich behandle ihn nicht wie mein Eigentum.“ „Das tu ich doch gar nicht“ „Oh doch das tust du. Geht das nicht in deine Scheiß kleine, blonde Birne rein?“ „Nimm das sofort wieder zurück oder ich...“ „Oder du was? Vergiss es ich habe nur die Wahrheit gesagt also nehme ich das ganz bestimmt nicht zurück.“ Mit diesen Worten verpasste sie mir eine schallende Ohrfeige. „Sag mal was...“ weiter kam ich nicht, denn sie setzte ihr Kickboxen ein, wogegen ich mich natürlich nicht zu Wehr setzen konnte. Irgendwann ließ sie dann ab von mir und verschwand bei sich zu Hause. Sie ließ mich natürlich so liegen, bis Joru mich dann fand, der nochmal rüber kommen wollte. „Lilly was..? Ich hole den Krankenwagen warte kurz.“ Damit war Joru in meinem Haus verschwunden. Klar die Tür stand ja noch offen, ich kam ja nicht mehr dazu sie zu schließen. Nach 5 Minuten war Joru wieder bei mir, deckte mich zu und stellte einen kleinen Koffer neben mir ab, wo die wichtigsten Utensilien untergebracht waren. Nach einer viertel Stunde war dann auch der Krankenwagen da. Ich hörte nur noch: „Gehören sie zur Familie?“ „Nein, aber sie ist meine Freundin.“ Mehr verstand ich nicht, weil ich dann Ohnmächtig wurde. Als ich wieder aufwachte saßen drei Leute an meinem Bett: Meine Eltern links und Joru rechts. Ich hörte Joru grade sagen: „Keine Angst ihrer Tochter geht es bald wieder besser.“ Ich griff nach Jorus Hand und er hielt sie bereitwillig. „Hallo Joru. Ich bin wieder da.“ Ich bracht ein leichtes Lächeln zustande und schaute meine Eltern an. „Hallo Mama, hallo Papa. Na wie geht’s euch?“ „Wie es uns geht? Weißt du was wir uns für Sorgen gemacht haben also Jorus Mutter uns anrief und uns sagte das du ins Krankenhaus eingeliefert worden bist?“ Ich bin nicht in das Krankenhaus gebracht worden, in dem meine Mutter arbeitet. „Lilly wer hat die das angetan?“ Ich wollte gerade antworten, als die Tür aufging und Mira ins Zimmer kam. „Ich war das und scheinbar habe ich nicht gründlich genug gearbeitet.“ Als Mira das sagte sprang Joru auf und zerrte sie aus dem Zimmer. Er brüllte sie an: „Sag mal was sollte das Mira? Du hättest sie umbringen können.“ „Hm. Das hatte ich eigentlich auch vor.“ „Was? Aber wieso? Was hat sie dir getan?“ „Sie hat dich geküsst das hat sie mir getan. Du gehörst mir!“ „Seit wann gehöre ich denn bitte dir? Ich bin nicht dein Eigentum. Außerdem habe ich Sie geküsst und nicht umgekehrt. Ich liebe Sie und nicht dich, kapiert das endlich.“ Damit schien das letzte Wort gesprochen und Joru kam wieder ins Zimmer. Ich dachte nur, tja Mira da hatte ich wohl doch recht und grinste. Ich hörte Mira noch sagen: „Aber... Aber... Ich liebe dich doch.“, und dann rannte sie aus dem Krankenhaus.“ Joru sag mal liebst du mich denn wirklich?“ „Ja natürlich“, damit beugte er sich über mich und küsste mich. 3 Wochen später wurde ich aus dem

Krankenhaus entlassen. Ein Tag nach meiner Entlassung besuchte mich Joru wieder und brachte mir einen wunderschönen Stern mit. Es war der Buscetta-Stern oder auch Aurelio-Stern genannt. „Danke Joru hast du ihn selbst gemacht? Und dann auch noch in meiner Lieblingsfarbe.“ Ihr müsst wissen meine Lieblingsfarbe ist dunkelblau. „Ja das habe ich und du brauchst dich doch dafür nicht bedanken. Ich habe ihn dir mitgebracht um dir zu zeigen, dass du, wenn du lächelst, wie der hellste Stern am Himmel leuchtest!“ Seit dem „Unfall“ mit Mira bin ich mit Joru zusammen und meine Eltern kümmern sich seitdem mehr um mich. Mira haben wir eine Woche nach meiner Entlassung dann angezeigt und seitdem sitzt sie in Jugendhaft. Besser kann es gar nicht sein. Ich sage nur frohes Neues.